

Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfa; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; außerhalb 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 116.

Dienstag, 4. Oktober 1898.

34. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 28. Sept. Bei den Festsaufführungen, die anlässlich der Vermählung der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied stattfinden, werden die Offiziere aller Waffengattungen und aller Garnisonen (also außer Stuttgart, Ulm, Ludwigsburg, auch Straßburg, Heilbronn, Weingarten, Cannstatt, Tübingen, Gmünd und Mergentheim) des 13. Armeekorps mitwirken. Wie der Schwäb. Merkur mitteilt, gelangen dabei Festspiele in den Uniformen der württembergischen Truppen von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zur Aufführung. Die berittenen Waffen werden Quadrillen und Waffenspiele zur Aufführung bringen, während die Infanterie das Exerzieren nach den verschiedenen historischen Reglements und Bilder aus der Armeegeschichte vorführen wird. Die Vorbereitungen dazu sind bereits in vollem Gange.

Stuttgart, 29. Sept. Ein katholischer Geistlicher schreibt dem „Staats-Anz.“ aus seinen persönlichen Erinnerungen: Der † Bischof Dr. v. Linsenmann führte gern das Wort von der Schrift im Munde, nach dem er auch in ungewöhnlicher Milde und Liebe handelte: „Man soll den glimmenden Docht nicht ganz auslöschen und das zerknickte Rohr nicht vollends zerbrechen.“ Linsenmann stammte aus gemischter Ehe. Seine Mutter war evangelisch. Evangelische Anverwandte fanden noch später bei ihm Unterstützung. Wenn er als Tübinger Theologiprofessor auf die Gefahren von gemischten Ehen, bei denen die Einheit des Glaubens fehle, zu sprechen kam, pflegte er beizufügen: nicht alle derartigen Ehen partizipieren an solchen Uebelständen; er selbst stamme aus gemischter Ehe und diese sei ein Muster von Eintracht, Harmonie und Liebe gewesen.

Cannstatt, 29. Sept. (Vom Volksfest.) Gestern, als am Haupttag, ruhte fast in sämtlichen hiesigen Geschäften die Arbeit. Auch viele Stuttgarter Werkstätten und Fabriken hatten wenigstens für gestern mittag den Betrieb eingestellt. So füllte sich dann schon vormittags der Wasen ähnlich wie am Sonntag. Bei der Auffahrt der hohen und höchsten Herrschaften um halb 11 Uhr bildete eine zahlreiche Menge von Festbesuchern Spalier, um insbesondere die Majestäten herzlich zu begrüßen. Von 12 Uhr ab setzte

ein leichter Regen ein, der ganz sachte immer dichter und dichter herniederstieß. Trotzdem strömten nachmittags immer weitere Besucher herbei. Der vom Regen aufgeweichte Boden bildete einen Sumpf, von dem an Stiefeln, Hosen und Röcken erkleckliche Mengen mit heimgetragen wurden. So etwas geht bei einem Volksfest natürlich drein, ohne allzu unangenehm empfunden zu werden. Ja, das Unwetter hat erst recht die eigentliche Feststimmung geschaffen, so daß Wirte und Schaubuden sehr gute Geschäfte machten. Trotz der riesigen Menschenmenge die in den letzten Tagen auf dem Festplatz verkehrte, sind keine ernsteren Unfälle zu beklagen. Alle Anerkennung verdient die Eisenbahnverwaltung, die es fertig gebracht hat, ohne jede Störung solch enormen Andrang von Fahrgästen glatt zu bewältigen.

Heilbronn, 30. Sept. Die beiden Assistenzärzte am hies. Krankenhaus haben seit einiger Zeit auch die Funktion von Schulärzten übernommen. Die Aufstellung solcher wurde hier allseits mit Freuden begrüßt. Dieselben haben jeden einzelnen Schüler nach der Aufnahme genau zu untersuchen und namentlich den Klassenlehrer auf etwaige Gebrechen und die daraus sich ergebende besondere Behandlung aufmerksam zu machen. Jedem Schüler wird ein Gesundheitschein ausgestellt, den er später beim Klassenwechsel vorweisen kann. Die Schulärzte haben außerdem von Zeit zu Zeit die Schulräume zu besuchen, Anstände der Lehrer entgegenzunehmen und nebst ihren eigenen Beobachtungen mit dem Stadtarzt und Ortschulinspektor zu besprechen; sie haben ferner noch Gutachten abzugeben über Kinder, die von einzelnen Fächern befreit sein wollen.

— Dem Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn wurde wiederum das Recht zuerkannt, die Uniform eines Hauptmanns der Landwehr zu tragen. Dieses Recht war ihm vor Jahren abgesprochen worden.

Tübingen, 28. Sept. (Schwurgericht.) Der 4. u. 5. Fall wurde bei geschlossenen Thüren verhandelt und der 47 Jahre alte Former Wilhelm Franz Großberger von Nürnberg, zuletzt in Reutlingen, wegen Verbrechen gegen § 176 Z. 2 des St. G. B. mit 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und 8jährigem Ehrverlust, der 27 Jahre alte ledige Gipsler Joh. Martin Zeeb von Hagenloch

wegen Verbrechen gegen § 177 Z. 13 des St. G. B. mit 8 Monaten Gefängnis wovon 1½ Monate Untersuchungshaft abzurechnen sind, bestraft. — Im 6. Fall war der 62 Jahre alte Schneider und früherer Nachtwächter Wilhelm Bauer von Hildrighausen des Meineids, der 64 Jahre alte Maurer Matthäus Glaser und dessen Sohn, der 28 Jahre alte Forstanwärter August Glaser von da, der Beihilfe zum Meineid angeklagt. Die Angeklagten wurden für schuldig befunden. Es wurde verurteilt Bauer zu 1 Jahr 6 Monaten, Math. Glaser zu 1 Jahr 3 Monaten und August Glaser zu 1 Jahr Zuchthaus. Den beiden ersteren wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 beziehungsweise 5 Jahre aberkannt, der August Glaser wurde behufs Minderung der Strafe der Gnade empfohlen.

Karlsruhe, 30. Sept. Der Eisenbahnunfall, welcher sich am 10. Juli auf der Albthalbahn ereignete, bildete Gegenstand einer Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, die sich gegen den Vierführer Simon Ebner aus Schwegen richtete. An jenem Abend war kurz nach 10 Uhr der Zug der Albthalbahn mit einem nicht beleuchteten, auf dem Geleise der Bahn fahrenden Vierfuhrwerk zusammengestoßen, wobei ein Pferd getötet und die Ladung des Vierwagens zertrümmert wurde. Es stellte sich heraus, daß der Unfall durch den Lenker des Fuhrwerks, durch Ebner, hervorgerufen wurde; derselbe war nämlich auf dem Wagen eingeschlafen und hatte dadurch jede Leitung über sein Gefährt verloren. Dadurch kam es, daß die Pferde auf den Bahnkörper gerieten und so der Zusammenstoß herbeigeführt wurde. Ebner hat seine Fahrlässigkeit mit vier Wochen Gefängnis zu büßen.

Baden-Baden, 29. Sept. Ein Zeichen, was für einen stetig wachsenden Aufschwung Baden-Baden von Jahr zu Jahr nimmt, ist die stetig wachsende Fremdenfrequenz. Dieselbe betrug am 1. Okt. 1897 ca. 63000, um dieses Jahr hat dieselbe jetzt schon eine Höhe von über 65000 erreicht, eine Zahl, wie sie Baden-Baden in dieser Zeit noch nie aufzuweisen hatte. Unter den neu angekommenen Fremden befindet sich auch Geheimrat F. A. Krupp-Essen, welcher hier die auf der Anhöhe hinter dem Konversationshanse prächtig belegene Villa Meined besitzt.

Ettlingen, 29. Sept. Ueber ein Stück sozialen Elends wird der „N. B. Dsztg.“ von hier berichtet: Der Tagelöhner Adam muß mit seiner zahlreichen Familie in einer Gerätemise kampieren, weil er keine Wohnung erhält, trotzdem er eine solche gerne bezahlen würde. Man sollte es am Ende des 19. Jahrhunderts nicht für möglich halten, daß eine arme, aber arbeitssame und ehrliche Familie in der Amtsstadt Ettlingen bei der jetzigen kalten Jahreszeit unter einem bloß mit Tüchern und Lumpen verhängten Schuppen zwischen Steinen und Geräthen auf Säcken und Bettlumpen nächten muß. Trotzdem sich die Gemeindebehörde schon alle Mühe gegeben hat, ist für die armen Leute nirgends eine Wohnung aufzutreiben, es nimmt sie Niemand an, wegen der großen Kinderzahl. Mehrere Ettlinger Bürger erlassen jetzt einen Hilferuf.

Der frühere Student der Philosophie Karl Lambeler aus Weinheim verübte 17 Einbrüche in Heidelberg, Baden-Baden etc. Die Mannheimer Strafkammer verurteilte ihn zu 10 Jahren Zuchthaus.

Rominten, 29. Sept. Der Kaiser hat einen Vierundvierzigender in der Rominter Haide erlegt. Es ist ein Tier, wie es seit 200 Jahren dort nicht mehr gesehen worden ist. Das Geweih ist schaufelförmig.

Berlin, 28. Sept. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in vergangener Nacht beim Staatsminister a. D. Grafen B. Eulenberg in der Brückenallee begangen. Die Einbrecher stiegen durch ein offenes Fenster vom Schlosspark Bellevue aus ein und stahlen Schmuck- und Wertsachen im Wert von 25000 Mk. Dann drangen sie in das Schlafzimmer des Grafen und entwendeten vom Nachttisch einen Siegelring.

— In Berlin ist am 29. Sept. der Geh. Kommerzienrat Richard v. Hardt, Teilhaber eines der bedeutendsten Ausfuhrgeschäfte der deutschen Webstoffindustrie, im 75. Lebensjahre gestorben. Er stammte aus Lennep. Kaiser Friedrich erhob ihn 1888 in den Adelsstand.

— Moritz Busch hat schon früher Bücher über Bismarck geschrieben, und über eines derselben hat ihm Bismarck mit folgenden Zeilen quittiert, die auch auf das neueste Werk Buschs gut passen: „... Es kann nicht überraschen, daß Ihre Folgerungen mit den Thatsachen nicht übereinstimmen, so daß, wenn Sie dieselben veröffentlichen sollten, ich gezwungen sein würde, sie anzufechten und zu widerlegen. Es finden sich da zahlreiche schwere sachliche Irrtümer, Verwechslung von Scherz und Ernst... Bei allem, was ich jemals in Ihrer Gegenwart zur Unterhaltung meiner Gäste bei Tisch gesagt habe, oder in meinen vier Bänden, oder was Sie aus unkontrollierbaren Erzählungen dritter Personen zusammengestellt haben, nehmen Sie an, daß ich dabei immer meine inneren Gefühle mit derselben Gewissenhaftigkeit zum Ausdruck gebracht hätte, mit der man als Zeuge vor Gericht unter Eid aussagen mag. Bei der Pedanterie, mit der Sie verstreute Bruchstücke aus Unterhaltungen ausnutzen, dürfte ein Mann in meiner Stellung keinen Augenblick aufhören, in der formellsten Weise zu sprechen und auf offiziellen Stelzen zu gehen. Alles, was Sie z. B. über mein Verhältnis zum Christentum und zur Judenfrage

sagen, ist nicht nur von monströser Indiskretion, sondern auch durch und durch falsch... Wenn ich alles das brieflich richtig stellen wollte, müßte ich Ihr ganzes Buch noch einmal schreiben.

— In Sachen Moritz Busch veröffentlichten die „Hamb. Nachr.“ einen Artikel, in welchem es u. a. heißt: Von einigen Blättern wird nach scharfer Beurteilung Moritz Buschs die Frage aufgeworfen, wie Bismarck mit einem so indiscreten und sublaternen Name habe in Beziehung treten können. Wir bemerken dazu, daß Busch diese Beziehung lediglich Lothar Bucher verdankt, dem Fürst Bismarck jederzeit unbedingtes Vertrauen schenkte und der sich f. Zt. in Herrn Busch trotz mehrfacher Warnungen täuschte. Busch war mit Bucher, soviel wir wissen, in früheren Jahren außerhalb Deutschlands bekannt geworden und nach unseren Informationen war seine Berufung im Jahre 1870 in das Hauptquartier als publizistischer Mitarbeiter des auswärtigen Amtes durch Bucher veranlaßt worden. Ebenso verhielt sich die Sache nach der Entlassung des Fürsten. Lothar Bucher war damals mit dem Ordnen der Papiere betraut, und da er diese Arbeit namentlich wegen seines Gichtleidens nicht allein bewältigen konnte und einen Gehilfen brauchte, wählte er Moritz Busch dazu, obwohl ihm von Mitgliedern der Familie Bismarcks ernste Zweifel an dessen Zuverlässigkeit und Diskretion ausgesprochen wurden. Bucher wollte diese Zweifel nicht gelten lassen und behauptete vielmehr, daß sie auf Mißgunst beruhen und daß Busch vollkommen treu und zuverlässig sei. Wenn Lothar Bucher die jetzigen Publikationen seines vormaligen Schülings erlebt hätte, so würde er bei seinem ausgeprägten Sinn für Redlichkeit, Diskretion und Anstand, sowie bei seiner treuen Verehrung für Bismarck nicht einen Augenblick zögern, sie auf das schärfste zu verurteilen und zu bekennen, daß er sich in Busch getäuscht habe.

— Ueber die Memoiren Bismarcks, welche demnächst im Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheinen, erfährt die „Frei. Ztg.“: Die Uebernahme des Werkes durch den Cotta'schen Verlag geht bis auf das Jahr 1890 zurück. Damals einigte sich Fürst Bismarck, nachdem er sich nach längerem Zögern zur Niederschrift seiner Erinnerungen entschlossen hatte, mit dem Chef des Cotta'schen Verlags, der ihn in Friedrichruh besuchte, im Prinzip über diese Angelegenheit. Der Altreichskanzler begann alsbald seine Gedanken und Erinnerungen niederzuschreiben und setzte seine Aufzeichnungen, die er zumeist in die Feder diktierte, bis zu seinem Tode fort, immer wieder ergänzend und korrigierend. Bei seinem Hinscheiden fanden sich noch Nachträge zu dem Memoirenwerk vor. Ueber den Zeitpunkt des Erscheinens wurden Verhandlungen mit dem Fürsten Herbert Bismarck geflogen, die erst vor einiger Zeit zur Entscheidung führten. Von dem Memoirenwerke werden zunächst zwei Bände von je 4000 großen Oktavseiten erscheinen und zwar im November

dieses Jahres. Diese schließen mit dem Tode Kaiser Friedrichs ab.

— Das „Archiv für Post und Telegraph“ berichtet in einem Aufsatz über die Jungfraubahn folgende „Idee“: „Auf der Spitze der Jungfrau sollen zwei Niesenreflektoren von bisher nie erreichter Lichtstärke angebracht werden nach einem System, dessen praktische Anwendung zuerst im Jahre 1900 auf der Pariser Weltausstellung dargethan werden soll. Der eine Reflektor ist als ein regelmäßiges mit der Gleichmäßigkeit eines Gestirns sich um eine Achse drehendes Licht geplant, das in dunklen Nächten mit mildem Schein wie ein großer Stern weit über den Bodensee, den Jura und die Alpen leuchten soll, das andere als ein verstellbares Instrument, mit dem die nächtlichen Gäste der Jungfrau nach Belieben bald den einen, bald den andern Gipfel, jetzt das Finsteraarhorn, einen Augenblick später das Wildhorn, den Pilatus, den Uetliberg u. s. w. in Beleuchtung setzen und Tausenden von Schlafern im tiefen Thal in die Kammer leuchten können.“

Nordhalden, N. Engen, 29. Sept. Eigenartig sind hier und in Neuhaus die „Schneckenengärten“ in der Größe von 2 bis 5 Ar. Es sind mit Brettern eingeschlossene und mit Moos gefüllte Plätze, in die man im Sommer die Schnecken bringt. Diese werden in der Umgegend bis nach Hilzingen und weiter zusammengefangen. Die zwei größten Schneckenengärten beherbergen etwa 144000 u. 200000 Schnecken. An Kraut und Kabisblättern verzehren diese Lebewesen gewaltige Mengen. Dieses Jahr haben sie gut überwintert, während voriges Jahr viele zugrunde gingen. Bei den kalten Nächten fangen sie jetzt an sich zu deckeln und im Oktober kommen Händler aus der Schweiz, welche sie kaufen und nach Paris als Lederbissen exportieren.

Obstpreise.

Stuttgart, 29. Sept. Zufuhr ein W. aus Bayern, 2 W. aus Oesterreich-Ungarn, 18 W. aus der Schweiz, die von 3 M 50 S bis 4 M 80 S per 50 Kilogr. verkauft wurden.

Heilbronn, 29. Sept. Gebrochene Äpfel 9—12 Mk. Mostobst: 5 M bis 7 Mk. — Reutlingen, 29. Sept. Güterbahnhof. Zufuhr 10 Wagen Schweizer-Obst. Preise 4 M bis 4 M 40 S. 3 Wagen badisches Obst, per Ztr. 4 M 20 Pfg. bis 4 M. 50 S.

Stuttgart, 1. Okt. Wilhelmsplatz: Zufuhr 400 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk. 20 Pfg.

Tübingen, 30. Sept. Auf dem Obstmarkt waren gegen 250 Säcke Mostobst aus der Umgebung zugeführt. Äpfel kosteten 4 Mk 80 Pfg. bis 5 Mk. 30 Pfg. Birnen 4 M 70 S bis 6 M 20 S per Ztr.

— Das Neueste auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik sind Glühkörper, die durch einfaches Aufdrehen des Gasflusses sich selbst entzünden und dadurch das Anstecken des Lichts überflüssig machen. Die Erfindung ist unter der Bezeichnung „Buzke's selbstzündender Glühkörper“ in den Handel gebracht.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 per Meter — japanische, chine sische etc. in den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private ports- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich,



Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte“

Der Militärverein beabsichtigt, am **Sonntag den 9. Oktober** ds. Js. einen

Ausflug nach Heilbronn

zum machen.

Diejenigen Mitglieder, welche sich hieran beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis längstens **Mittwoch, den 5. Oktober** beim Vereinskassier **Treiber** zu melden.

Der Preis des Retourbilletts beträgt **Mk. 3.10**
Der Vorstand.



Geld-Lotterie

des Württembergischen Renn-Vereins.

Ziehung im **November 1898.**

Hauptgewinn 15000 Mark.

1237 Gesamtgewinne im Betrag von **40 000** Mark.

Loose à **1** Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch **Erfaltung** oder **Überladung** des Magens, durch **Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen** oder durch **unregelmäßige Lebensweise** ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein **gutes Hausmittel** empfohlen, dessen **vorzügliche heilsame Wirkungen** schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und **stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus** des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. **Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.**

Durch **rechtzeitigen Gebrauch** des Kräuter-Weines werden **Magenübel** meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, **Gesundheit zerstörenden Mitteln** vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzkloppen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader** (Hämorrhoidalleiden) werden durch **Kräuter-Wein** rasch und **gelind beseitigt**. **Kräuter-Wein** behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen **Aufschwung** und entfernt durch einen **leichten Stuhl** alle **untauglichen Stoffe** aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter **Blutbildung** und eines **krankhaften Zustandes** der Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abwahnung**

und **Gemüthsverstimmung**, sowie **häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, fiebern oft solche Kranken **langsam hin**. **Kräuter-Wein** giebt der **geschwächten Lebenskraft** einen **frischen Impuls**. **Kräuter-Wein** steigert den **Appetit**, **beschleunigt** Verdauung und **Ernährung**, regt den **Stoffwechsel** kräftig an, **beschleunigt** und **verbessert** die **Blutbildung**, **beruhigt** die **erregten Nerven** und **schaft** dem Kranken **neue Kräfte** und **neues Leben**. **Zahlreiche Anerkennungen** und **Dankschreiben** beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in **Flaschen à 1.25 und 1.75** in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den **Apotheken**.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32**“ 3 oder mehr **Flaschen Kräuterwein** zu **Originalpreisen** nach allen Orten Deutschlands **porto- und listefrei**.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein **Kräuterwein** ist kein **Geheimmittel**; seine Bestandtheile sind: **Malagawein 4500, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschen saft 150,0, Kirchsaff, 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0**, diese Bestandtheile mische man.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen **Holzfallung** im Staatswald **II. 21. Paulinshöhe** ist der Verkehr auf dem **Dobler Sträßle vom 5. bis 15. Oktober d. J.** gefährdet.

Revier Wildbad.

Wiesenverpachtung.

Am **Freitag** den **7. Oktober d. J.**, vormittags **8 Uhr**

wird auf der **Revieramtskanzlei** die sogenannte **Müllerswiese** beim **Eichwäldle (Spießfeld)** **Parzelle No. $\frac{636}{3.4}$** mit **28,61** ar auf weitere **10 Jahre** verpachtet.

Wildbad.

Gesetzespublikation

Am **Dienstag** den **4. Oktober d. J.**, vormittags **11 Uhr**

findet auf dem **hiesigen Rathhaus** die **Verkündung** der **Feuerpolizeiverordnung u. der Lokalfenerlöschordnung** statt, wozu die **Bürgerchaft** eingeladen wird.

Den **30. September 1898.**

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die **Gebäudeeigentümer** werden **hiermit** aufgefodert, die im **Laufe** dieses Jahres an **Gebäuden** und deren **Zubehörenden** vorgenommenen **Veränderungen** behufs **Neueinschätzung** der **Gebäude** zur **Brandversicherung**

spätestens bis 15. Oktober d. J. soweit es noch nicht geschehen ist, bei der **unterzeichneten Stelle** zur **Anmeldung** zu bringen.

Bemerkt wird, daß bei **nicht rechtzeitiger Anmeldung** von **Veränderungen**, welche auf die **Klassifikation** Bezug haben, falls der **Jahresbeitrag** zu erhöhen war, das **Zuwenigbezahlte**, sobald der **Mangel** zur **amtlichen Kenntnis** gelangt, vom **Eintritt** der **Veränderungen** an **nachzubezahlen** ist, dagegen, wenn der **Jahresbeitrag** sich **vermindert** hätte, der **Beteiligte** keinen **Anspruch** auf **Ersatz** des **Zuwielbezahlten** hat.

Den **30. September 1898.**

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche im **abgelaufenen Quartal** im **hiesigen Gemeindebezirk** ein **neues Gewerbe** begonnen oder ihr **Gewerbe** aufgegeben oder **verändert** haben, werden **hiermit** aufgefodert, dies

spätestens bis 7. Oktober d. Js. — soweit es noch nicht geschehen ist — bei dem **Stadtschultheißenamt** anzuzeigen, andernfalls die **Gewerbesteuereinschätzung** bezw. **Ergatastrirung** von **Amtswegen** erfolgen müßte.

Den **30. September 1898.**

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den **täglichen Gebrauch** von

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorrätig: Stück **50 Pfg.** bei

Friedr. Schmelzle, Hauptstr.



Mina Bätzner
Paul Lorenz
 Dr. med., Kgl. bair. Stabsarzt
 —————
 Verlobte.
 —————
 Wildbad, Oktober 1898.

Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2.— an

bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris angekauft hat.

Carl Meyle, im Rathaus.

NB. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger, Hof-Apotheke, G. Lindenberger, Hofconditor in Wildbad.**

Wildbad.

Verakkodierung von Maler- und An- strich-Arbeiten

am nächsten **Wittwoch** den 5. d. Mts.
vormittags 11 Uhr
im hiesigen Rathaus-Saal.
Kostenvoranschlag kann bei unterzeich-
neter Stelle eingesehen werden.
Den 3. Oktober 1898.

Stadtbauamt.

Reutlinger

Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung 8. November 1898.
Hauptgewinn 30 000 Mark.

Ferner:

1 Gewinn à	6000	Mark.
1 " à	2000	"
2 Gewinne à	1000	"
6 " à	500	"
10 " à	200	"
40 " à	100	"
60 " à	50	"
100 " à	20	"
500 " à	10	"
1000 " à	6	"

Ganze Lose à 2 Mark, halbe Lose
à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Ein gut erhaltener

Ofen

(Amerikaner)

ist um billigen Preis zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Mit einer Beilage: Winter-
Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1898 an.

Außerordentlich billige
streng feste Preise

Unerreicht vielseitiges
Sortiment

M. Schneider, Pforzheim

Ecke Marktplatz und Schloßberg

Manufactur- und Modewaren.

Größtes Specialgeschäft am Platze.

Grosse Eingänge in Herbst-Neuheiten.

Einfarbige Kleiderstoffe. Reinwollene Flanelle.
 Gemusterte Kleiderstoffe. Gewebte u. bedruckte Halbflanelle.
 Schwarze Kleiderstoffe Bedruckte baumwoll. Velours u. Veloutin es.
 Bieberbetttücher, baumwoll. und reinwoll. Schlafdecken.

In meinen 7 Schaufenstern sind nur neu eingetroffene Stücke ausgelegt.

Diese Firmasticht auf dem Boden strengster Reellität u. ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklassige Qualitäten u. unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die größtmöglichen Vorteile zu bieten.

